

Zuger Wirtschaftskammer

Die Wahl etwas erleichtern

Die Zuger Wirtschaftskammer stellte den Regierungskandidaten Fragen zu wichtigen Wirtschaftsthemen und publiziert diese auf ihrer Website. Die Antworten sollen die Wähler bei der Wahl unterstützen.

Gewählt werden am Sonntag, 7. Oktober, neben den Regierungsräten auch die Kantonsräte, die Gemeinderäte und Gemeindepräsidenten sowie die gemeindlichen Rechnungsprüfungskommissionen. Viel Spannung verspricht die Wahl der kantonalen Exekutive, denn es gilt, drei bisherige Regierungsrätinnen und -räte zu ersetzen. Manuela Weichelt-Picard (ALG), Urs Hürlimann (FDP) und Matthias Michel (FDP) stehen nicht mehr zur Verfügung.

Wirtschaftskammer wünscht sich wirtschaftliche Regierung

Zwei Frauen und acht Männer bewerben sich um einen der sieben Sitze im Zuger Regierungsrat. Es sind dies die bisherigen Martin Pfister (CVP), Stephan Schleiss (SVP), Heinz Tännler (SVP) und Beat Villiger (CVP) sowie die neu



Die Zuger Wirtschaftskammer möchte die Wahlen für die Zuger Bevölkerung erleichtern. Auf ihrer Website finden Interessierte Interviews mit den Kandidatinnen und Kandidaten.

Bild: Daniel Frischherz

antretenden Barbara Gysel (SP), Andreas Hostettler (FDP), Andreas Hürlimann (ALG), Daniel Stadlin (GLP), Silvia Thalman-Gut (CVP) und Florian Weber (FDP). Die Zuger Wirtschaftskammer wünscht sich eine wirtschaftsfreundliche Regierung, ein Gremium, das auf die Anliegen der Wirtschaft eingeht und sich für attraktive Rahmenbe-

dingungen für Gewerbe und Unternehmen starkmacht. Um Innovationen vorantreiben und Arbeitsplätze sichern zu können, ist die Wirtschaft auf gute Rahmenbedingungen angewiesen.

Keine Wahlempfehlung, aber ein Hilfsmittel

Die Zuger Wirtschaftskammer gibt laut eigenen Angaben

keine Wahlempfehlung ab. Hingegen stellt sie den Wählerinnen und Wählern ein Hilfsmittel für die Regierungswahl zur Verfügung. Unter www.zwk.ch finden sich die Antworten aller Regierungskandidatinnen und -kandidaten zu wichtigen Wirtschaftsfragen. Ebenfalls publiziert sind die Antworten der Parteipräsidenten. pd

Zug Sicherheit priorisieren

Über die Verkehrssicherheit für Schulkinder macht sich eine Kantonsratskandidatin Gedanken.

Zum Schulstart hätte ich nebst den nationalen Vorsichtskampagnen erwartet, dass semistationäre Radargeräte der Zuger Polizei in Schulhausnähe platziert wären. Dies umso mehr, als im letzten Winter anlässlich einer Kantonsratsdebatte vom Regierungsrat versichert wurde, die Radaranlagen werden nach

sicherheitsrelevanten Kriterien aufgestellt. Überrascht muss ich nun feststellen, dass ein Radar in den ersten zehn Tagen des Schulstarts auf der A4 A bei der Einfahrt Baar Richtung Sihlbrugg, die statistisch gesehen kein Unfallschwerpunkt ist, platziert war. Nun bekomme die verbreitete Volksmeinung, die Geräte seien Geldentreibungsmaschinen, neue Nahrung. Ich hätte erwartet, dass Prioritäten bei Schulstart anders gesetzt werden. **Cornelia Stocker, Kantonsratskandidatin FDP Stadt Zug**

Steinhausen

Erfahrung und Know-how

Das Komitee Zimmerberg light empfiehlt den Steinhauser Andreas Hürlimann als künftigen Regierungsrat.

Der von Alternativen Grünen über GLP bis zur SVP politisch breit abgestützte Vorstand des überparteilichen Komitees Zimmerberg light hat an seiner letzten Sitzung die Ausgangslage der Zuger Regierungswahlen im Hinblick auf den dringend nötigen Ausbau des Nadelöhrs zwischen Thalwil und Zug sowie der Engpässe zwischen Zug und Luzern analysiert.

Der Vorstand ist einstimmig zum Schluss gekommen, Kantons- und Gemeinderat Andreas Hürlimanns Kandidatur als Regierungsrat zu unterstützen und allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zu empfehlen, ihn auf die Liste zu setzen. Andreas Hürlimann setzt sich seit Jahren im Kantonsrat für eine

rasche Beseitigung der unhaltbaren Zustände auf einer der meistbefahrenen Schweizer Bahnarterien ein. Er hat mit seiner Zusatzausbildung CAS Planung öffentlicher Verkehr das fachliche Know-how dazu. Als Gemeinderat in Steinhausen hat er gezeigt, dass er den Gestaltungsspielraum eines Exekutivamtes nutzen kann. Er verfügt als Einziger der neuen Regierungskandidatinnen und -kandidaten über einen soliden Leistungsausweis als Exekutivpolitiker. Als Mitglied der Staatswirtschaftskommission im Kantonsrat ist er mit Fragen der Finanzierung grosser Vorhaben bestens vertraut. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine neue, fachkompetente Stimme für den öffentlichen Verkehr in der Zuger Regierung nötig ist.

Karin Blättler, Martin Stuber, Göran Larsson, Philip C. Brunner und Philipp Federer vom Vorstand überparteiliches Komitee Zimmerberg light

Zug Bürgerdienst für alle

Sozial denken und wirtschaftlich handeln: Dafür macht sich Regierungskandidatin Barbara Gysel stark.

«Wir sollten das Wir-Gefühl stärken und dem Trend zur Individualisierung entgegenhalten.» Diese Aussage stammt nicht von mir, sondern von Tibère Adler, dem Directeur roman von Avenir Suisse. Deren Bürgerdienst ist kein Sauregurkenzeit-Spleen. Sondern ein Konzept für mehr Zusammenhalt. Männer und Frauen zwischen 20 und 70 Jahren, auch niedergelassene Ausländer, sollen ein Jahr ihres Lebens Dienst an der Gemeinschaft leisten. Wo und was genau wählen sie selber, ob Armee, Feuerwehr, Pflege, Politik, landwirtschaftlicher oder Naturschutz-Einsatz. Chapeau für die tolle Idee! Das nenne ich sinnvollen Liberalismus. Es entsteht auch ein Bürgerinnen- und Personendienst, also Gleichberechtigung. Der Trend, gesellschaftliche Verantwortung an den Staat abzuwälzen, wird abgefedert. Der Bürgerdienst fördert die Integration von Zugewanderten. Die Betreuungs- und Pflegearbeit, die vor allem Frauen leisten, erhält eine höhere gesellschaftliche Anerkennung. Was spricht dagegen? SVP-Nationalrat Adrian Amstutz macht sich Sorgen um den Wehrdienst und um die Geschlechterunterschiede. Auch von linker Seite kommt die Befürchtung, ein solcher Dienst mache den Pflegebereich oder die Freiwilligenarbeit kaputt. Ich halte diese Ängste für unbegründet. In der Langzeitpflege mangelt es an Personal. Und von meiner Arbeit bei Benevol weiss ich, wie schwierig es ist, Aktive zu gewinnen. Gemeinwohllengagement bringt auch individuell vorwärts. Ich wurde als Teenager Kopräsidentin beim WWF. Das war eine Herausforderung, die meinen Weg in die Politik vorgespurt hat. In unserer hochdynamischen Gesellschaft wirken Fliehkräfte. Im Auge des Sturms sollten wir dem Milizgedanken eine zukunftsträchtige Form verleihen. Die Verberuflichung des Politbetriebs passt nicht zur direktdemokratischen Schweiz. Und dass Verwaltungs- und Personalkosten für wohlfahrtsstaatliche Dienstleistungen laufend steigen, ist kein Naturgesetz. Stattdessen sollten wir uns darauf besinnen, mehr Verantwortung zu übernehmen. **Barbara Gysel, Regierungskandidatin SP Zug**

Anzeige

inOne

Bis 16.9.
im Swisscom Shop und auf www.swisscom.ch/fussball

Jetzt in Zug:
100% fernsehen, 0% zahlen.

inOne home mit Swisscom TV bestellen und bis Ende Jahr gratis fernsehen.*
Oder profitieren Sie als bestehender Kunde von unserem Geschenk:
Dank Netzausbau mehr Speed oder besseres TV-Erlebnis ausprobieren.**

swisscom

* Swisscom TV ist mit inOne home erhältlich. Bei Neuabschluss von inOne home S/M/L schenken wir Ihnen bis Ende 2018 das gewählte Swisscom TV (z.B. inOne home mit Internet M und Swisscom TV L für CHF 80.- statt CHF 115.-/Mt.) und bei Abschluss des Teleclub-Sportpakets dessen Abogebühr (CHF 29.90 bzw. 12.90/Mt. in Kombination mit dem Teleclub-Movie-Paket). Mindestbezugsdauer: inOne home 12 Monate, Sportpaket 6 Monate. Aufschaltgebühr CHF 59.-. ** Bestandskunden, welche ein inOne home Abo haben oder welche auf ein inOne home Abo wechseln, erhalten während 4 Monaten die Internetgeschwindigkeit und/oder das TV des nächsthöheren Abos, zum Beispiel inOne home S (Internet: 100 Mbit/s statt 40 Mbit/s - TV: 270+ statt 100+ TV-Sender (davon 120+ statt 60+ in HD) sowie 120h Aufnahmen in HD bzw. 240h in SD) geschenkt. Promo gültig bis 16. September. Gilt nicht bei Abowechsel innerhalb inOne home. Nicht kumulierbar mit anderen Promotionen.